



Rhynchosele cordata – Prinzessin auf der Erbse



Dr. Norbert Dank
Im Buschfeld 15
51399 Burscheid
E-Mail: nurelias@
nurelias.de

Der Autor interessiert sich seit dem Alter von 15 Jahren für Orchideen und hat seit Beginn seiner Leidenschaft ein besonderes Interesse an Oncidiinae, Arten und Hybriden. Er veröffentlichte bereits zahlreiche Artikel über Oncidiinae und andere Themen für "Die Orchidee" und für mehrere internationale Orchideenzeitschriften.

Fotos vom Autor

Sicher haben Sie schon ähnliche Erfahrungen gemacht: eine schöne und heiß geliebte Orchidee wächst zunächst gut, um dann nach ein oder zwei Jahren Rückschläge zu erleiden. Wurzeln gehen verloren und die Pflanze zeigt deutlich, dass es ihr nicht mehr gefällt. Man rätselt, woran es denn liegen könnte. So ging es mir mehrfach mit *Rhynchosele cordata*. Ich hatte das Glück, im Jahr 2015 ein paar schöne *Rst. cordata*-Klone von Helmut Sang zu erhalten. Einige weitere folgten durch Zukauf aus Orchideengärtnereien.

Wie zuvor beschrieben wuchsen sie anfangs gut und im Juni 2019 erhielt ich für einen Klon sogar eine Goldmedaille der D.O.G. für Kultur. 2019/2020 stellte ich dann ein zunehmendes Schrumpeln der Pseudobulben etlicher *Rhynchosele cordata*-Exemplare fest. Zwar verlor ich nie eine Pflanze, aber durch den teilweisen Verlust der Wurzeln reduzierte sich die Wuchskraft mancher Pflanzen und es dauerte ein oder zwei Jahre, bis sie das wieder aufgeholt hatten. Dabei möchte man doch jedes Jahr etwas stärkere Pflanzen mit reichem Blütenflor und nicht ein stetes Auf und Ab der Vitalität seiner Pfleglinge.

Rhynchosele cordata ist eine sehr ansehnliche Art aus Guatemala, Mexiko, El Salva-

Key words: *Rhynchosele cordata*, Kultur, *Sphagnum*, Rindensubstrat (B.R.)

Abstract: This is a report on the cultivation of *Rhynchosele cordata*, which seems to be a difficult grower. The author describes different ways of cultivation and how he found the best way to successfully grow and flower *Rhynchosele cordata*.



Die Wurzeln von *Rhynchosele cordata* wachsen gerne aus dem Topf heraus und können eine beträchtliche Länge erreichen.



Rhynchostele cordata 'Helmut' erhielt eine Goldmedaille (Kultur) im Juni 2019 anlässlich der D.O.G.-Bewertung in Köln

dor, Honduras, Costa Rica und Venezuela. Normalerweise sind die Pflanzen etwa 30 cm hoch und tragen je Pseudobulbe eine Infloreszenz von 30 bis 45 cm Länge mit 6 bis 12 gelben, intensiv braun gefleckten Blüten von etwa 7 × 5 cm Größe. Bei guter Kultur können die Pflanzen Infloreszenzen von 60 cm Länge entwickeln und mit zwei, manchmal sogar drei Blütenständen je Pseudobulbe blühen (dabei wächst einer der Blütentriebe aus deren Spitze). Dann hat man bis zu 25 Blüten je Neutrieb – ein spektakulärer Anblick. Meine prämierte *Rst. cordata* 'Helmut' hatte an zwei Neutrieben vier Infloreszenzen, die insgesamt 46 Blüten mit einer Größe von 8,5 × 6,5 cm trugen.

Nun aber zur Geschichte meiner Kulturversuche. Zunächst standen alle Pflanzen in Tontöpfen mit *Sphagnum* - siehe DANK (2020) – dem Styropor zur Durchlüftung beigemischt war. Bedingt durch die zunehmende Größe der Pflanzen wurden auch die verwendeten Tontöpfe größer und damit erhöhte sich die Gefahr, dass das Substrat zwischen dem Gießen nicht



Rhynchostele cordata 'Helmut', Einzelblüte



Rhynchosele cordata – ausgebreitet ist das Wurzelwerk recht imposant; die weißen Wurzeln waren außerhalb des Topfes, die bräunlichen im Topf – und alle sind gesund!



Rhynchosele cordata – geduldig wurden die langen Wurzeln zum Einweichen vorsichtig in den Eimer manövriert; jetzt etwas warten, bis sie sich vollgesaugt haben.



Rhynchosele cordata – mühsam ist das »Hineindreihen« der Wurzeln in den neuen Topf – jetzt ist es geschafft!

mehr abtrocknete. Dies ist für eine erfolgreiche Kultur jedoch offensichtlich Voraussetzung. „Mir ist es zu nass hier, dann sterben meine Wurzeln im Topf eben ab“, schienen meine Pflanzen zu jammern. Immerhin – durch den aufsteigenden Wuchs mit längeren Rhizomabschnitten wuchsen die Wurzeln der Neutriebe außerhalb des Topfes und hingen mit einer Länge von bis zu 80 cm

cken waren und nur beim Gießen befeuchtet wurden. Die Pflanzen machten mich darauf aufmerksam: „Hier ist es mir für meine Wurzeln zu trocken, dann müssen meine Pseudobulben wohl schrumpfen“.

Meine Pflanzen kamen mir vor wie die sprichwörtliche »Prinzessin auf der Erbse«, der man es nie recht machen kann. Infolge des Versuches, mit geringeren Wasserga-

ben das Substrat im großen Tontopf trockener zu halten, schrumpften die Pseudobulben weiter. Es ist aber schwierig zu unterscheiden, ob die Pseudobulben wegen zu viel oder zu wenig Feuchtigkeit an Substanz verlieren. Stärkere Wassergaben im Sommer waren auch keine Lösung, sondern beschleunigten eher den Verfall der Wurzeln im Topf.

Zunächst nahm ich an, dass die durchschnittliche Lebensdauer der Wurzeln von *Rhynchosele cordata* eben kurz und das Absterben nach etwa zwei Jahren normal wäre. Möglicherweise liegt dies auch daran, dass bei Verwendung von *Sphagnum*-Substrat nach 12 bis 18 Monaten bereits ein deutliches Absinken des pH-Wertes festzustellen ist. Dies schädigt die Wurzeln zusätzlich. Beim Umpflanzen konnte ich die jüngeren außerhalb des alten Topfes wachsenden Wurzeln in den neuen Topf bringen, um die Versor-

ben das Substrat im großen Tontopf trockener zu halten, schrumpften die Pseudobulben weiter. Es ist aber schwierig zu unterscheiden, ob die Pseudobulben wegen zu viel oder zu wenig Feuchtigkeit an Substanz verlieren. Stärkere Wassergaben im Sommer waren auch keine Lösung, sondern beschleunigten eher den Verfall der Wurzeln im Topf.

Zunächst nahm ich an, dass die durchschnittliche Lebensdauer der Wurzeln von *Rhynchosele cordata* eben kurz und das Absterben nach etwa zwei Jahren normal wäre. Möglicherweise liegt dies auch daran, dass bei Verwendung von *Sphagnum*-Substrat nach 12 bis 18 Monaten bereits ein deutliches Absinken des pH-Wertes festzustellen ist. Dies schädigt die Wurzeln zusätzlich. Beim Umpflanzen konnte ich die jüngeren außerhalb des alten Topfes wachsenden Wurzeln in den neuen Topf bringen, um die Versor-



Rhynchosele cordata – jetzt wird der Pflanzstoff hineingeschichtet – mit zunehmender Füllung des Topfs steht die Pflanze immer stabiler.

gung sicherzustellen. Das Umpflanzen führte zunächst zur Verbesserung, die Pseudobulben füllten sich wieder, da die neueren Wurzeln nun im frischen Substrat die erwünschte Feuchtigkeit aufnehmen konnten. Doch dann begann das Spiel von Neuem – ältere Wurzeln stellten ihre Funktion ein und die neuen außerhalb des Topfes konnten die Pflanze nicht ausreichend mit Feuchtigkeit versorgen. Und wieder hörte ich beim Betreten des Gewächshauses meine kleinen Prinzessinnen auf der Erbse jammern...

Einige Zeit vorher konnte ich *Rhynchosele cordata* 'Chocotoff' von einer Gärtnerei in Belgien erwerben. Eigentlich wollte ich *Rst. aptera* kaufen, hatte jedoch beim Heraussuchen der Pflanze nicht richtig hingesehen. Dieses Missgeschick, stellte sich später als Glücksgriff heraus – nicht nur wegen der außergewöhnlich schönen Blüten dieses

Klons. Die Gärtnerei hatte die Pflanzen in Gittertöpfe mit Rindensubstrat gepflanzt und diese in Plastiktöpfe gestellt. Beim Umpflanzen 2019 stellte ich fest, dass durch das etwas gröbere Rindensubstrat sowie durch den Gittertopf auch die älteren Wurzeln alle noch intakt waren. Das brachte mich zum Nachdenken: Anscheinend stimmt meine Theorie nicht, dass die älteren Wurzeln bei *Rhynchosele cordata* naturgemäß schnell absterben. Vielmehr kommt es hier, wie bei vielen anderen Orchideen auch, auf das richtige Zusammenspiel von Feuchtigkeit und raschem Abtrocknen an. Wobei *Rst. cordata* eine nur geringe Bandbreite zwischen »zu feucht« und »zu trocken« zu akzeptieren scheint. Aufgrund der Größe der Pflanzen ist eine aufgebundene Kul-



Rhynchosele cordata, fertig gefüllter Topf – darauf kommt noch etwas feinerer Pflanzstoff, aber nicht zu viel!



Rhynchosele cordata 'Sulfurea', ein interessanter Klon mit schwefelgelben Blüten

tur – zumindest für mich – schwierig. Dazu tragen auch die bis zu einem Meter langen Wurzeln bei. Sie trocknen zu schnell wieder ab, zumindest bei meiner Kultur. In der Natur wachsen die Pflanzen epiphytisch an Bäumen auf beemoosten Ästen, aber auch in Steinspalten mit Humusansammlungen. Dabei sind die stielartigen Wurzeln auf der Suche nach Feuchtigkeit und sichern zugleich die Verankerung in lockerem



Rhynchosele cordata – deutlich sind die reichlich eingefügten Styropor-Teile zu sehen.



Rhynchosele cordata, fertig gefüllter Topf – deutlich zu sehen die groben Rindenstücke durch den transparenten Topf

Substrat oder Felsspalten. Sie sind die meiste Zeit weder knochentrocken noch sehr feucht – sondern irgendwie zwischen diesen beiden Zuständen.

Um die Prinzessinnen zufriedenzustellen, habe ich die Kultur von *Rhynchosele cordata* radikal umgestellt. Anstatt Tontöpfe mit *Sphagnum*-Substrat verwende ich jetzt Plastiktöpfe mit Rindensubstrat. Kein grobes, sondern ich erzeuge gewissermaßen ein in mehreren Ebenen geschichtetes Substrat. Und auch die Plastiktöpfe sind leicht modifiziert.

Aber der Reihe nach: Zuerst besorge ich stabile große Plastiktöpfe. Der Größe der Pflanzen geschuldet, braucht man für ausgewachsene Exemplare Töpfe mit einem Durchmesser zwischen 15 und 24 cm, die idealerweise nicht zu hoch sind. Dies führt zu einer guten Standfestigkeit, auch wenn die Pflanzen größer werden und lange Infloreszenzen entwickeln. In die Töpfe brenne ich mit einem Lötkolben ringsum von oben

nach unten je nach Topfgröße zwischen 6 und 12 Schlitze von etwa ½ cm Breite und 10–12 cm Länge. Infolge der beim Schmelzen entstehenden Dämpfe empfiehlt es sich, dies im Freien zu tun, wobei die entstehenden Gase vermutlich nicht gesundheitsschädlich sind, da die Töpfe in der Regel aus Polypropylen bestehen. Alternativ könnte man auch mit einem Winkelschleifer oder Ähnlichem die Schlitze mechanisch erzeugen.

Vor dem Einbringen der Pflanzen in die neuen Töpfe sollte man diese komplett vom alten Substrat befreien und die Wurzeln in einem mit Wasser gefüllten Eimer 20 bis 30 Minuten einweichen. Warum? Feuchte Wurzeln lassen sich deutlich besser biegen als trockene!

Nachdem in der Regel die Wurzeln des neuesten Triebes bereits deutlich aus dem Topf herausgewachsen sind, hängen diese über dem Topfrand in die Tiefe und können eine beträchtliche Länge erreichen. Hier hilft uns noch ein weiterer Umstand: Helmut

Sang erzählte mir, dass die Wurzeln von *Rhynchosele cordata* auch dann noch weiterwachsen, wenn sie angebrochen sind. Dies steht im Gegensatz zu anderen *Rhynchosele*- und *Odontoglossum*-Arten (zumindest soweit ich weiß). Ich wollte das zunächst nicht glauben, konnte es aber bei meiner Kultur selbst beobachten. Das heißt: selbst wenn die (vielleicht sehr langen) Wurzeln beim »Einfädeln« in den neuen Topf mal einen Knacks bekommen, dann muss das noch nicht ihr Ende bedeuten. Dennoch sollte man sich bemühen, möglichst wenige Wurzeln zu beschädigen, da sie bei einem scharfen Knick wahrscheinlich doch absterben. Das Anfeuchten hilft und ist wärmstens zu empfehlen. Dabei sollte man für jede Pflanze das Wasser erneuern, denn auch hier gilt es, einem Virusbefall vorzubeugen. Denn gerade durch verletzte Wurzeln können Viren leicht weiterverbreitet werden. Was tut man nicht alles für die Prinzessin auf der Erbse! Wollen wir mal hoffen, dass sie einem den Aufwand auch dankt.



Rhynchosele cordata 'Chocotoff' erhielt eine Silbermedaille (Kultur) im Juni 2019 anlässlich der D.O.G.-Bewertung in Köln

Wenn die Wurzeln genügend feucht sind – bei den meisten Orchideen durch einen grünlichen Schimmer zu bemerken – dann wird mit dem Umtopfen begonnen. Sie werden durch Drehbewegung in den neuen Topf hinein »gewickelt«. Dazu stelle ich diesen auf den Boden und bringe die Wurzeln unter Drehbewegungen in den Topf. Meistens laufe ich dabei mehrfach um den Topf herum (könnte man mich dabei beobachten, dann sähe das sicherlich sehr lustig aus). Die Wurzeln werden Schicht auf Schicht in den (noch leeren) Topf verteilt. Dies erfordert etwas Geschick, Geduld und viel Hantieren. Ich versuche, die Pflanze so in den Topf zu bringen, dass das Rhizom unterhalb des Topfrandniveaus sitzt. Dadurch können die neuen Wurzeln leichter in den Topf hineinwachsen anstatt nach außen (denn wie bereits erwähnt: sie lieben es, zu »entkommen« und sich außerhalb des Topfes weiterzuentwickeln).

Zunächst kommt ein großes Stück Styropor in die Mitte unter die Pflanze. Dies verhindert zu viel Feuchtigkeit in der

Topfmitte, die gewissermaßen technisch bedingt nahezu frei von Wurzeln ist. Diese befinden sich nämlich am Topfrand. Darüber hinaus verleiht das große Styroporstück der Pflanze eine erste grundlegende Stabilität im Substrat unter dem Rhizom. Dann gebe ich große Stücke von Pinienrinde (ca. 7 – 10 cm lang) sowie Styroporchips in den Topf und verankere dabei die Pflanze. Ich schiebe dieses grobe Substrat Stück für Stück zwischen die starren Wurzeln. Vermutlich wächst *Rhynchosele cordata* bisweilen in der Natur ähnlich und das würde das stelzenartige Wurzelwachstum erklären. Darauf folgen grobes Substrat aus Kiefernrinde, Perlit, Dolomitmalk und sehr wenig *Sphagnum*. Dazwischen füge ich immer wieder Styroporchips ein, um einen raschen Abzug des Gießwassers zu gewährleisten. Die Pflanze sitzt mit zunehmender Füllung des Topfes immer stabiler und wackelt nicht.

Meine bisherigen Kulturerfahrungen mit dieser Methode sind sehr gut. Ich habe vor etwa einem Jahr damit angefangen und zunächst versuchsweise zwei

Pflanzen umgestellt. Im Sommer 2020 folgten dann alle *Rhynchosele cordata* bis auf eine. Ich gieße die Pflanzen im Winter einmal wöchentlich, im Sommer je nach Temperatur zwei- bis dreimal pro Woche. Bei jedem Gießen fließt das Wasser sofort wieder ab. Durchdringendes Gießen ist vor allem im Sommer erforderlich. Darüber hinaus besprühe ich die Wurzeln im Topf jeden Morgen mit einer Sprühflasche.

Meine Pflanzen wachsen bisher sehr gut – die Prinzessin auf der Erbse scheint zufrieden zu sein. Die neuen Pseudobulben sind dick und entwickeln oft je zwei Blütenstände. Wollen wir mal hoffen, dass keine Prinzessin mehr etwas zu meckern findet. Oder falls doch, dass sie es mir dann rechtzeitig mitteilt!

Literatur:

- DANK, N. (2014): Die Gattung *Rhynchosele* – Arten und Hybriden; Die Orchidee 65(5): 384 – 389
DANK, N. (2020): Wenn sie es kühl mögen ... Kultur in Sphagnum-Substrat. Teil 2: Die Grundlagen; Die Orchidee 71(5): 358 – 365